



→ **PATEN**

→ **PROJEKTE**

→ **FIBEL**

→

→

→

→ **MOBILE**

→ **ZUKUNFT**

→ **OSNABRÜCK**

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin
Postfach 44 60
49034 Osnabrück

Kontakt

Stadt Osnabrück
MOBILE ZUKUNFT
Berliner Platz 1
490874 Osnabrück
Telefon: +49 541 - 323 - 2652
E-Mail: mobilezukunft@osnabrueck.de

Konzeption & Bearbeitung

Stadtberater GmbH
Friedrichstraße 135
10117 Berlin - Mitte
Telefon: +49 30 69 565 - 101
E-Mail: info@stadtberater.de

01

MOBILE ZUKUNFT

Die **MOBILE ZUKUNFT** der Stadt Osnabrück steht für ein innovatives Vorgehen bei der Umsetzung des kommunales Mobilitätsmanagements.

03

VORGEHEN

Wie funktionieren die Patenprojekte?
Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

05

PATENPROJEKTE 2.0

2020 ist die zweite Generation der Patenprojekte initiiert worden. Sie lösen aktuelle Problemstellungen und sollen bis 2023 umgesetzt sein.

02

PATENPROJEKTE

Ein Patenprojekt ist das Instrument für eine agile und zielgerichtete Umsetzung von Mobilitätsprojekten in der Stadt Osnabrück.

04

PATENPROJEKTE 1.0

Die erste Generation der Patenprojekte wurde im Zeitraum 2016-2020 umgesetzt. Viele von Ihnen haben das Stadtbild nachhaltig verändert.

06

AUSBLICK

Die Patenprojekte 2.0 sollen bis zum Ende des Jahres 2023 umgesetzt worden sein. Darauf folgt die Konzeption der Patenprojekte 3.0.

→ MOBILE ZUKUNFT

→ VOM REDEN
→ INS HANDELN

MOBILE ZUKUNFT bearbeitet die Themenfelder des Mobilitätswandels im Sinne eines kommunalen Mobilitätsmanagements innovativ und interdisziplinär. Primäres Ziel ist die Schaffung einer lebenswerten Stadt durch nachhaltige Mobilitätsformen sowie durch die Umgestaltung des öffentlichen Raums.



↔ DIALOG

Mobilitätswandel ist emotional. Daher setzt **MOBILE ZUKUNFT** auf den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.



↑ UMSETZUNG

MOBILE ZUKUNFT ermöglicht eine zügige Umsetzung des Mobilitätswandels - für eine lebenswerte Stadt.



↓ STANDORT

Berliner Platz 1 | 49074 Osnabrück

Das Büro von **MOBILE ZUKUNFT** ist zentrale Anlaufstelle für den nachhaltigen Mobilitätswandel.



PATENPROJEKTE

In Patenprojekten arbeitet ein Tandem aus Politik, Wirtschaft oder Öffentlichkeit gemeinsam mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Stadtwerke Osnabrück an Projekten des Mobilitätswandels. Die Patenprojekte erfüllen dabei mehrere Funktionen: Zum einen verdeutlichen sie das breite Spektrum an Themen, die für eine zukunftsfähige Mobilität

und lebenswerte Stadt stehen. Zum anderen schärft diese Zusammenarbeit das Verständnis für die verschiedenen Rollen, die jeder einnimmt und trägt zum wertschätzenden Umgang bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur Kommunikation und Vermittlung des zum Teil abstrakten Themas Mobilitätswandel in der Stadtgesellschaft.



→ VORGEHEN

Die Zusammenarbeit als Tandem erfordert einen regelmäßigen Informationsaustausch sowie eine klar strukturierte Arbeitsweise, um eine zügige Projektumsetzung zu erreichen. Die Aufgabenverteilung ist dabei klar definiert: Der fachliche Part des Projekts wird von Seiten der Verwaltung mit entsprechender Expertise betreut und

bearbeitet. Hierzu zählen insbesondere: Analyse, Konzept, Vorplanung, Verwaltungsabläufe und Abstimmung mit anderen fachlichen Einheiten. Der politische / öffentliche Projektpartner sorgt für Wahrnehmbarkeit des Projekts in der Öffentlichkeit, notwendige Mehrheiten und Beschlüsse.



Person aus Politik
Wirtschaft oder
Öffentlichkeit



Öffentliche Wegberei-
tung und Abstimmung
des Patenprojekts



Dialog-orientierte
Beteiligung der Stadt-
gesellschaft



Mitarbeitende einer
zuständigen Behörde
oder Verwaltung



Fachliche Bearbeitung
und Abstimmung des
Patenprojekts



Umsetzung der fach-
lich integrativen Pro-
jektarbeit

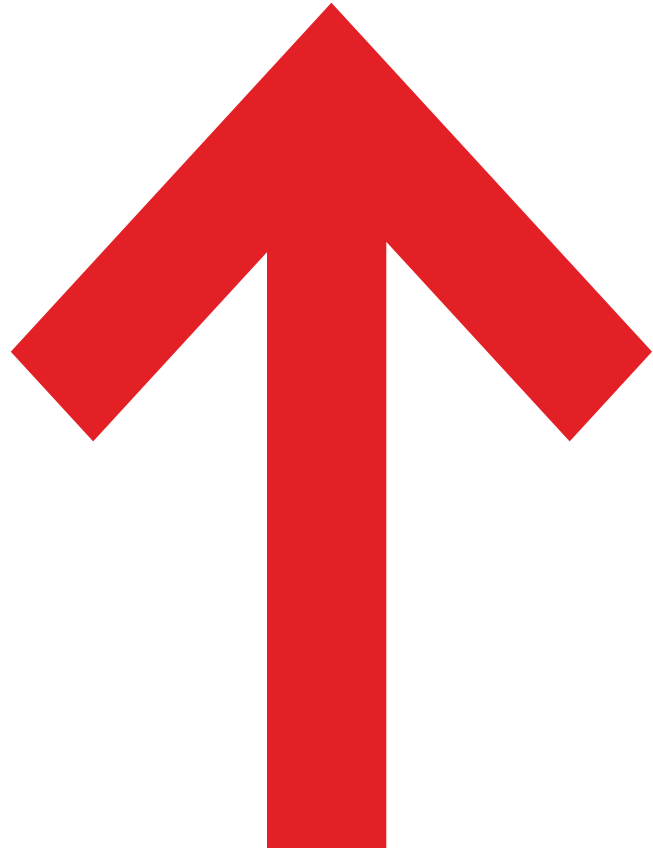
→ PATENPROJEKTE 1.0

Die erste Generation der Patenprojekte ist zwischen 2016 und 2019 konzipiert und umgesetzt worden. Neben den Erfolgen hat sich während der Projektzeit aber auch gezeigt, dass einige wenige Projekte in ihrer Ursprungsform, nicht sinnvoll realisierbar sind. So wurden zwar am „bewegten“ Neumarkt keine Fahrradabstellanlagen errichtet, dafür ermöglicht die rad-bar am Kamp sorgenfreies Fahrradparken in der Innenstadt. Um die multimodale Fortbewegung in und um Osnabrück zu attraktiveren sind Mobilitätsstationen in Haste, Sutthausen und Düstrup entstanden. An allen Stationen können Sie Fahrräder sicher in der rad-bar abstellen und mit den MetroBus-Linien weiterreisen. Apropos Bus: Ein Paten-Tandem hat sich darum gekümmert, dass das Busfahren in Osnabrück noch unkomplizierter wird. Die App VOSPilot versorgt Sie jederzeit mit wichtigen Informationen zum Busverkehr und digitalen Bustickets. Als Ergänzung zum ÖPNV haben wir aber auch das Carsharing-Angebot in der Stadt weiter optimiert und dazu Carsharing-Stellplätze im Katharinenviertel und der Wüste geschaffen. Mehr Lebensqualität bietet das Parklet an der Dielinger Straße und der PARK(ing) DAY bietet die Möglichkeit PKW-Stellplätze temporär als Fläche mit Aufenthaltsqualität umzunutzen.



PATENPROJEKTE 2.0

Die zweite Generation der Patenprojekte wurde im Jahr 2020 konzipiert und soll bis Ende 2023 umgesetzt worden sein. Der Fokus liegt weiterhin auf eher kleinteiligen Maßnahmen, die aber in ihrer Gesamtheit einen spürbaren Mehrwert für die Stadt Osnabrück und ihre Bewohnerinnen und Bewohner schaffen. Ein Coworking-Space im Büro **MOBILE ZUKUNFT** soll für mehr gesellschaftliche Vernetzung sorgen, spezielle Lastenfahrräder für die Inklusion von Menschen mit Handicap in der Fahrradmobilität. Wanderrouten, die jeweils von Bushaltestellen und Mobilitätstationen aus starten und enden, ermöglichen nachhaltige Naherholung im direkten Umfeld der Stadt. Die Einführung eines schulischen Mobilitätsmanagements soll für mehr Sicherheit auf dem Schulweg sorgen und somit die sogenannten "Elterntaxen" deutlich reduzieren. Für mehr Sicherheit und Ordnung auf Straßen und Gehwegen soll auch die Einrichtung von Elektrofz.-HUBS für E-Scooter sorgen. Für mehr lokalen Klimakomfort in der Innenstadt sollen mobile Stadtgärten auf Pkw-Stellflächen sorgen, deren Flächen dann entsiegelt und begrünt werden. Zu guter Letzt sollen Ladezonen die Lieferverkehre in die Fußgängerzone reduzieren und für weniger Emissionen sorgen.



→ COWORKING-SPACE

von Brigitte Strathmann & Ulrich Schepers

„Der CoWorking-Space bietet allen Gesellschaftsteilen einen Raum zum Arbeiten, und um sich über Mobilität in der Stadt zu informieren und auszutauschen.“

DER WEG

Entwurf Coworking-Space

Anmietung 1. OG

Umgestaltung des EG

Eröffnung des Spaces

Kommunikation des Spaces



Das Büro am Berliner Platz 1 soll sich der Stadtgesellschaft öffnen und dadurch stärker in ihr Bewusstsein rücken. Mit Bezug des ersten Obergeschosses wird daher der ebenerdige Bereich des Projektbüros zum Aufenthalt einladend umgestaltet. Einhergehend mit dem Umbau wird ein öffentlich zugänglicher Coworking-Space realisiert. Bürgerinnen und Bürger sollen hier während der Öffnungszeiten kostenlos arbeiten, sich treffen und austauschen können.

→ ZUM ZIEL

→ INKLUSIV UNTERWEGS

von Annette Harding & Marco Hörmeyer



Im Sinne der Inklusion sollen mehrere Spezial-Fahrräder des niederländischen Herstellers Van Raam angeschafft und zum Verleih angeboten werden. Von diesen besonderen Fahrrädern soll es zukünftig drei Typen geben. In einem sogenannten Rollstuhlfahrrad wird durch eine kippbare Auffahrtsplatte der Transport im eigenen Rollstuhl ermöglicht. Im anderen Modell wird die zu transportierende Person in einem verstellbaren Sitz als Beifahrer bewegt, das dritte Modell funktioniert als Tandem-Fahrrad.

„Nachhaltige Mobilität sollte allen Gesellschaftsschichten offen stehen - auch jenen mit geistigen oder motorischen Einschränkungen. Die Fahrräder ermöglichen genau dies.“

DER WEG

Verknüpfung der Akteure

Bedarfsevaluation

Finanzierung

Anschaffung der Fahrräder

Start des Verleihs

ZUM ZIEL ←

WANDERBUS

von Maximilian Heinke

„Der WanderBus ermöglicht Naherholung vor der Haustür und zeigt auf, wie nah Erholung ohne Anreise mit dem eigenen Pkw sein kann.“

DER WEG

Identifikation von Routen

Abstimmung mit SWO

Kartenerstellung

Kommunikation

Veröffentlichung



Beim WanderBus handelt es sich um Wanderrouten ausgehend von Bushaltestellen bzw. Mobilitätsstationen im Stadtgebiet und Umgebung. Die Strecken sind unterschiedlich lang und so mit verschiedenen Zeitbudgets vereinbar. Gemeinsam haben alle Touren, dass die Teilnehmenden auf meist ruhigen Wegen das direkte Umfeld der Stadt Osnabrück erkunden können. Sie sollen verdeutlichen, wie nah Erholung auch ohne Anreise mit dem eigenen Pkw bzw. beinahe vor der Haustür möglich ist.

ZUM ZIEL

SCHULMOBILITÄT

von Malte Wanzek & Markus Pörtner



„Mit der Integration eines schulischen Mobilitätsmanagements gehen mehr Schülerinnen und Schüler den Schulweg auf sicheren Wegen und unabhängig von Elterntaxis.“

Durch die Integration eines schulischen Mobilitätsmanagements sollen mehr Schülerinnen und Schüler den Schulweg selbstständig mit Verkehrsmitteln des Umweltverbunds bewältigen. Der Schulweg soll dabei sicherer und attraktiver werden, um die Anzahl an Elterntaxis und die dadurch erzeugten Verkehre zu reduzieren. Dies fördert nicht nur die Eigenständigkeit der Heranwachsenden, sondern reduziert im gleichen Maße auch den Ausstoß von Emissionen.

DER WEG

Datenerhebung und Analyse

Maßnahmenkatalog

Ergebnispräsentation

Priorisierungsdiskurs

Umsetzung

ZUM ZIEL

ELEKTROKFZ.-HUB

von Nicolai Schleppehorst & Olaf Knüppe

„Neue Mobilität durch Sharing-Dienste hat sich im Alltag etabliert. Jedoch muss auch die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmenden bedacht werden.“

DER WEG

Rechtliche Grundlagen

Anbieterkontaktierung

Flächenevaluation

Behördliche Genehmigung

Einrichtung Abstellfläche



Neue Mobilitätsformen, wie die elektrischen Kleinstfahrzeuge - umgangssprachlich auch E-Scooter genannt, bieten individuelle Mobilitätsfreiheit. Diese darf jedoch nicht auf Kosten der Verkehrssicherheit anderer geschehen. Daher sollen Abstellanlagen für stationslose Sharingsysteme auf Pkw-Stellplätzen geschaffen werden. Gleichzeitig soll bei der Implementierung von Leihangeboten durch Zonierung (z.B. Ausfall Bordmotor bei Einfahrt in Fußgängerzone) Sicherheit hergestellt werden.

ZUM ZIEL

→ MOBILE STADTGÄRTEN

von Nicolai Schleppehorst & Dr. Michael Kopatz



Es handelt sich um modulare Stadtmöbel, die im Sinne eines Parklets auf bestehenden Parkständen aufgestellt werden. Zunächst führt diese Maßnahme zu einer Erhöhung der lokalen Lebens- und Aufenthaltsqualität und einer Reduktion von Verkehr. Nach einigen Monaten werden die Parkstände dann im zweiten Schritt dauerhaft entsiegelt, begrünt und mit dauerhaften Stadtmöbeln versehen. So entsteht mehr lokaler Klimakomfort. Dieser Prozess wird nach und nach im Innenstadtbereich weiter vorangetrieben.

„Der Klimawandel ist auch in Osnabrück bereits messtechnisch nachweisbar. Um eine zukünftig klimaresiliente Stadt mit Lebensqualität zu füllen, benötigt es mehr Grün.“



ZUM ZIEL ←

→ LADEZONEN

von Ulrich Grubert & Rolf Meyer

„Ladezonen rund um die Osnabrücker Innenstadt nehmen den KEP-Dienstleistern den Druck zur Auslieferung in die Fußgängerzone zu fahren und reduzieren Emissionen.“

DER WEG



In Absprache mit der örtlichen IHK sollen Ladezonen im Innenstadtgebiet definiert und nach in einem zu erstellenden standardisierten Verfahrensregelwerk umgesetzt werden. Somit können diese Zonen nach definierten Vorgaben bei Bedarf zügig umgesetzt werden. In einem nächsten Schritt soll die zeitlich definierte Sperrung der Großen Straße für den Lieferverkehr mittels geeigneter Maßnahmen erfolgen. Hierdurch soll eine erhöhte Sicherheit und mehr Aufenthaltsqualität in den Geschäftszeiten ermöglicht werden.

→ ZUM ZIEL

→ MIKRO-UNTERSTÄNDE

Thomas Polewsky & Stephan Kanzler



„Niemand steht gerne im Regen, während er oder sie auf den Bus wartet. Mit den Mikro-Unterständen können auch an Haltestellen mit wenig Platz Unterstände entstehen.“

Ziel ist die Konzeption und der Bau von Kleinstunterständen im Design der Wartehallen, die schon heute an den neuen Mobilitätsstationen installiert sind. Die Mikro-Unterstände sollen dort platziert werden, wo Bushaltestellen auf Grund von Platzmangel nicht mit einer genormten Wartehalle ausgestattet werden können. Zunächst sollen mögliche Standorte evaluiert werden, um nach nötigen Bedarfen zu bauen. An diesen Standorten sollen dann die ersten Mikro-Unterstände implementiert werden.



ZUM ZIEL ←

→ QUARTIERSGARAGE

von Susanne Hamburger dos Reis & Wigand Maethner

„Eine Quartiersgarage ermöglicht es den Anwohnenden den Pkw sicher abzustellen. Sie ermöglicht aber viel mehr: Multifunktionalität und Parkstände weichen für mehr Grün.“

DER WEG

Identifikation der Flächen

Berechnung der Bedarfe

Kostenkalkulation

Politischer Beschluss

Umsetzung



Ziel ist die Entwicklung, der Bau und der Betrieb einer multifunktionalen Quartiersgarage für Anwohnende im Bereich des Moskaubads. In der Quartiersgarage können weitere Dienstleistungen, wie Fahrradparken, öffentliches E-Laden oder eine Paketstation Platz finden. Mit der Inbetriebnahme sollen dann in einem weiteren Schritt öffentliche Pkw-Stellplätze im Umkreis weichen und in Grünflächen umgewandelt werden. Somit wird ebenfalls die Klimaresilienz der Stadt gefördert und Vorsorge für die Zukunft betrieben.

→ ZUM ZIEL

→ AUSBLICK

Die Patenprojekte der zweiten Generation sollen bis zum Ende des Jahres 2023 umgesetzt worden sein. Darauf folgen wird eine Evaluations- und Dokumentationsphase. Der nächste Schritt ist dann die Konzeption der dritten Generation an Patenprojekten. Diese sollen dem Zeitgeist entsprechend

noch mehr auf die dringend notwendigen Veränderungsprozesse im Sinne des Klimawandels einzahlen. Zu nennen ist hier eine Stärkung nachhaltiger Mobilitätsformen und die Herstellung von Klimaresilienz und -komfort in der Stadt. Übergeordnetes Ziel ist und bleibt dabei Lebens- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.



UMSETZUNG

Bis zum Ende des Jahres 2023 sollen alle Patenprojekte umgesetzt worden sein. Hieran arbeitet **MOBILE ZUKUNFT** zielgerichtet.



KONZEPTION

Die Patenprojekte haben sich als innovatives Umsetzungsinstrument bewährt. Das Prinzip soll daher auch im Jahr 2024 weitergeführt werden.



EVALUATION

Mit Umsetzung eines Patenprojekts wird der gesamte Prozess und die umgesetzte Maßnahme evaluiert und dokumentiert.



PATENPROJEKTE 3.0

Im Jahr 2024 soll die dritte Generation an Patenprojekten neue Impulse in der Stadt Osnabrück setzen.



→ **MITMACHEN!**



SIE HABEN EINE ANREGUNG FÜR EIN PATENPROJEKT 3.0?



GERN PER E-MAIL AN MOBILEZUKUNFT@OSNABRUECK.DE
